

22.11.2023

Arienabend Philippe Jaroussky



Mi 22.11.2023

Arienabend Philippe Jaroussky

Abo: Konzertante Oper

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler*innen bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €

Le Concert de la Loge

Julien Chauvin Violine, Leitung

Philippe Jaroussky Countertenor

Johann Adolph Hasse (1699 – 1783)

Aus: »Demofonte« (1748)

Ouvertüre

›Ma che vi fece, o stelle‹ – ›Sperai vicino il lido‹

›Misero pargoletto‹

Johann Adolph Hasse

Fuga a la breve aus Fuga et Adagio g-moll

Leonardo Leo (1694 – 1744)

Ouvertüre zu »Catone in Utica« (1729)

Michelangelo Valentini (1720 – 1768)

›Se mai senti spirarti sul volto‹ aus »La clemenza di Tito« (1753)

Tommaso Traetta (1727 – 1779)

›Dove son? Che m'avenne?‹ – ›Gemo in un punto e fremo‹ aus »L'olimpiade« (1770)

– Pause ca. 20.45 Uhr –

Andrea Bernasconi (1706 – 1784)

›Siam navi all'onde argenti‹ aus »L'olimpiade« (1764)

Giovanni Battista Ferrandini (1710 – 1791)

›Gelido in ogni vena‹ (1726)

Niccolò Jommelli (1714 – 1774)

Sinfonia periodica Es-Dur (um 1766)

Johann Christian Bach (1735 – 1782)

›Per quel paterno amplesso‹ aus »Artaserse« (1760)

Niccolò Jommelli

›Fran cento affanni‹ aus »Artaserse« (1749)

– Ende ca. 22.00 Uhr –







Ein Kosmos aus Gefühlen

Arien auf Texte Pietro Metastasios

Das 18. Jahrhundert, an dessen Ende ein gesellschaftliches System unter den Kraftstößen der Französischen Revolution zu Ende geht, ist auch das Jahrhundert der Opera seria, der großen Heldengeschichten auf der Opernbühne, in der sich Könige, Kaiser, aber auch Zauberinnen, Seeungeheuer und eifersüchtige Furien tummeln. Es ist das Zeitalter des Librettisten Pietro Metastasio, der aus Rom stammend zum Wiener Hofdichter avanciert, dessen Texte 800 Mal von verschiedenen Komponisten vertont werden und der die musikdramaturgischen Grundsätze einer ganzen Gattung festlegen wird.

Den Libretti Metastasios gemeinsam ist der Bezug auf Stoffe aus der Antike, der Sagenwelt und andere Quellen, die das Publikum in ein Reich führen, das

WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

PARK

Wirtschaftsstrafrecht.



WIR DIRIGIEREN
SIE DA DURCH.

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund

Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de

sie fern nennen können. Die an diesen Orten handelnden Figuren sind mit einem engen Netz aus Intrigen verbunden. Das Publikum muss man sich als adeliges in höfischen Festen oder als zahlendes etwa in Handels Londoner Unternehmungen vorstellen. Es ist ein Publikum, das auf Sensationen aus ist, dass sich von den Koloraturkünsten seiner Stars und den emotionalen Ausnahmesituationen, die sie abbilden, entflammen lassen will.

Die Figur auf der Bühne bietet dem Publikum eine Projektionsfläche zur Selbstüberhöhung als Held, Gott oder Kaiser. Sie verweist aber auch immer wieder auf sich selbst und seine Lebensrealität zurück. Musikalisch bestimmt die Da-Capo-Arie die Opera seria, eine dreiteilige Form, in der nach einem Mittelteil der Anfang wiederholt wird. Diese A-B-A'-Form gibt der in Musik und Text geäußerten Leidenschaft einen kontrollierten Rahmen und bietet den Sängern im abschließenden Teil die Gelegenheit zu immer brillanteren Beweisen ihrer Virtuosität. Oper im 18. Jahrhundert kann nicht ohne das Bewusstsein betrachtet werden, mit welcher brutalen Mitteln im Falle der Kastraten künstlerischer Erfolg mit körperlicher Verstümmelung erkaufte wurde.

Das Spiel mit Verkleidungen und Inter-Sexualitäten gehört aber ebenso zum szenischen Repertoire der Oper wie die somnambulen Ausflüge in Traumreiche, in Unwirkliches und Verzaubertes. Der singende Mensch ist eine künstliche und künstlerische Erscheinung. Handlung und Form der Oper sind diesem Moment unterworfen, auf diesen zugespitzt, wo Emotion sich nicht anders mehr ausdrücken lässt als im Gesang.

Johann Adolph Hasse »Demofonte«

»Demofonte« zeigt eine Zivilisation der Lebensgefahr. Aufgrund eines Orakelspruchs muss dem Gott Apollo in jedem Jahr eine Jungfrau geopfert werden. Der daraus entstehende Streit bringt die Handlung in Gang. Timante glaubt durch einen Irrtum, die eigene Schwester geheiratet zu haben. Die Arie ist an die Tochter der beiden gerichtet, ein zwischen Zärtlichkeit und Trauer changierendes Tongemälde. Die das Konzert zuvor einleitende Ouvertüre ist mit der Tempofolge schnell – langsam – schnell ein klassisches Beispiel der Sinfonia genannten Operneinleitung.

Musikgeschichte: Die Sinfonia oder Sinfonie

Als Sinfonie versteht man seit dem 18. Jahrhundert zumeist als ein vier-

sätzliches Instrumentalstück. Zuvor entstanden unter der gleichen Bezeichnung aber andere, freiere instrumentale Formen.

Leonardo Leo »Catone in Utica«

Das folgende Orchesterstück leitet eine Episode aus der Römischen Geschichte ein. Cato, römischer Staatsmann, stellt sich im Konflikt Cäsars mit Pompeius auf die Seite des unterlegenen zweiten. Er muss ins afrikanische Utica fliehen und begeht schließlich Suizid. Georg Friedrich Händel machte die Vertonung Leonardo Leos zur Grundlage eines Pasticcios, stellte also die Musik Leos für eine eigene Produktion in London neu zusammen. In seiner Zeit war das durchaus üblich, heute könnte es zu einem Konflikt beim Thema geistiges Eigentum führen.

Michelangelo Valentini »La clemenza di Tito«

Vitellia ist Tochter des römischen Kaisers Vitellius und glaubt, dass ihr deswegen der Thron zusteht. Dieser ist aber durch Tito besetzt, der statt Vitellia Berenice heiraten will. Vitellia plant nun einen Aufstand gegen Tito und zieht dessen Freund Sesto, der sie liebt, in die Affäre hinein. Sesto steht zwischen Liebe, Freundschaft und der Frage, wem seine Loyalität gehört. Dies steigert sich in durch seine Arie schimmernde Todessehnsucht. Sesto ringt um Fassung, versucht mit hoher Konzentration, was ihn quält in Worte zu fassen. Am Ende wird Tito in seiner Milde die Verschwörer benadigen.

Zur Form: Happy End in der Opera seria

Lieto fine bezeichnet ein positives Ende einer Operngeschichte; die während der Handlung aufgehäuften Konflikte lösen sich in Wohlgefallen auf. Für die Dramaturgie der Opera seria ist diese Form der Handlungsführung bindend, wenn die Story auch manchmal in die entsprechende Richtung gezwungen werden muss.

Tommaso Traetta/Andrea Bernasconi »L'olimpiade«

Im antiken Griechenland der Olympischen Spiele geraten zwei Liebende in ein Intrigengespinnst aus Freundschaftsdiensten, Verkleidungen, Missverständnissen und enttäuschter Liebe. Licida, der die Geliebte Megakles verloren zu haben glaubt und sich aus der Stadt verbannt sieht, will sich töten. In atemberaubenden Streicherläufen und der diese mit punktiertem Rhythmus akzentuierenden Singstimme wird ein leidenschaftliches Feuerwerk entzündet. Der Text ruft Rachegöttinnen auf, um dem Gefühlsausbruch eine sprachliche

Entsprechung zu geben. Die Arie des Dieners Aminta stammt aus dem gleichen Libretto. Aminta ist an der Konflikthandlung nicht direkt beteiligt, sieht die Leiden der Liebenden gleichsam von außen und kommentiert. In seiner mit virtuosen Koloraturen auftrumpfenden Arie vergleicht er liebende Menschen mit Booten auf dem Ozean. Die Emotionen sind der Wind, der sie vor sich hertreibt.

Giovanni Battista Ferrandini »Gelido in ogni vena«

Die von Ferrandini ohne Bezug zu einer Opernhandlung verfasste Arie ist eine Betrachtung der destruktiven Kraft der Eifersucht, die dem, der sie fühlt und dem, gegen die sie sich richtet, Verletzungen beibringt. Sie wurde dem Libretto Metastasios zu »Siroe, re di Persia« entnommen. Spröde Streicher-Staccati zeichnen eine unwirtlich eisige Atmosphäre, als wäre das, was vorher Liebe war, schon zerstört und der Sänger streife durch dessen Ruinen.



ZEITLOSE STRATEGIEN & LÖSUNGEN

Sie geben den Takt vor



Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Rechtsberatung

☎ 0231 22 55 500

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

✉ dortmund@audalis.de



Niccolò Jommelli / Johann Christian Bach »Artaserse«

Niccolò Jommellis Leidenschaft gehört der Oper. Er ist auch am Petersdom beschäftigt, diese Tätigkeit füllt ihn aber nicht aus. Die von ihm geschaffene Instrumentalmusik, so auch die Sinfonia periodica, hat etwas von einem Ausflug von der Opernbühne.

Wie zuvor bei »L'olimpiade« so bieten sich auch zum Libretto »Artaserse« zwei Arien aus zwei unterschiedlichen Vertonungen zum Vergleich an. Dieses Libretto Metastasios ist insgesamt mehr als 90 Mal vertont worden. Xerxes ist König von Persien und scheint im Krieg erfolglos gegen die Griechen. Artabanus, dem Kommandanten seiner Leibwache, geht das gegen den Strich. Um sich selbst auf den Thron zu intrigieren, bringt er den König um und macht dessen Sohn Artaserse glauben, sein Bruder Dario habe die Tat begangen. Auch Arbace, der Sohn des Mörders, wird in die Sache hineingezogen. Hymnisch und beinahe abgeklärt akzeptiert er, dass er vom eigenen Vater der Intrige geopfert werden soll. Mit wild peitschenden Koloraturen versucht er die zermahlend widerstrebenden Situationen in sich zusammen zu halten, in die ihn sein Vater zwingt, der ihm im Verlauf der Handlung die blutige Mordwaffe aufhalst und fordert, dass er sie beseitige.

Arbace ist damit ein Paradebeispiel für einen Opera-seria-Charakter, eine Figur, die etwas auszuhalten hat, an dem andere zerbrechen würden und die wie die Nachtigall Oscar Wildes in dem Moment die schönsten Töne findet, in denen sie dem Verlöschen am nächsten kommt.

Freunde werden

Verleihen Sie als eines von über 450
Freundeskreis-Mitgliedern der Musik Flügel.
konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDESKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND







Johann Adolph Hasse

»Demofonte«

(Text: Pietro Metastasio, 1698 – 1782)

»Ma che vi fece, o stelle«

Ma che vi fece, o stelle,
La povera Dircea, che tante unite
Sventure contro lei! Voi, che inspiraste
I casti affetti alle nostr'alme; voi,
Che al pudico Imeneo, foste presenti,
Difendetelo, o numi! Io mi confondo.
M'opresse il colpo a segno,
Che il cor mancommi,
E si smarrì l'ingegno.

»Sperai vicino il lido«

Sperai vicino il lido,
Credei calmato il vento,
Ma trasportar mi sento
Fra le tempeste ancor.

E da uno scoglio infido
Mentre salvar mi voglio,
Urto in un altro scoglio
Del primo assai peggior.

»Misero pargoletto«

Misero pargoletto,
Il tuo destin non sai.
Ah! Non gli dite mai
Qual era il genitor.

Come in un punto, o Dio,
Tutto cambiò d'aspetto!
Voi foste il mio diletto,
Voi siete il mio terror.

»Was hat sie getan, ihr Sterne«

Was hat die arme Dircea getan,
Ihr Sterne, dass ihr so viel Unheil
Gegen sie vereint! Ihr, die unseren Seelen
Keusche Liebe eingegeben habt; ihr,
Die bei unserer reinen Hochzeit wart,
Schützt sie, ihr Götter! Ich bin verwirrt.
Mich hat der Schicksalsschlag
So getroffen,
Dass ich Mut und Verstand verliere.

»Ich hoffte das Gestade schon nahe«

Ich hoffte das Gestade schon nahe,
Ich glaubte den Wind schon beruhigt,
Doch jetzt fühle ich mich von neuem
In die Stürme hinausgetragen.

Und während ich mich
Von einer tückischen Klippe retten will,
Pralle ich auf eine andere,
Die noch viel schlimmer ist als die erste.

»Unglückliches Kindlein«

Unglückliches Kindlein,
Du kennst dein Schicksal nicht.
Ach! Sagt ihm niemals,
Was für ein Mensch sein Vater war.

Wie mit einem Mal, o Gott,
Sich alles verändert hat:
Ihr wart meine Freude,
Nun seid ihr mein Schrecken.

Michelangelo Valentini

»La clemenza di Tito«

(Text: Pietro Metastasio)

›Se mai senti spirarti sul volto‹

Se mai senti spirarti sul volto
Liebe fiato,
Che lento s'aggiri,
Di: »Son questi gli estremi sospiri
Del mio fido che more per me.«

Al mio spirto
Dal seno disciolto
La memoria di tanti martiri
Sarà dolce con questa mercé.

›Wenn du je spürst‹

Wenn du je spürst, wie ein Lufthauch
Dein Antlitz streift
Und sich sanft bewegt,
Sprich: »Das sind die letzten Seufzer
Meines Getreuen, der für mich stirbt.«

Wenn meine Seele
Aus der Brust befreit ist,
Wird die Erinnerung an solche Qualen
Süß sein durch diesen Trost.

Tommaso Traetta

»L'olimpiade«

(Text: Pietro Metastasio)

›Dove son? Che m'avvenne?‹

Dove son? Che m'avvenne?
Ah, dunque
Il cielo tutte sopra il mio capo
Rovesciò l'ire sue! Megacle,
O Dio!
Megacle, dove sei? Che fo
Nel mondo senza di te?
Rendetemi l'amico,
Ingiustissimi dei!
Voi me'l toglieste
Lo rivoglio da voi.
Folle che dico?
Che fo con chi mi sdegno il reo son io,
Io son lo scelerato.
Eh si mora una volta
Io stesso il core mi passerò

›Wo bin ich? Was ist geschehen?‹

Wo bin ich?
Was ist geschehen?
Der ganze Zorn des Himmels hat sich
Auf mein Haupt entladen! Megakles,
O Gott!
Megakles, wo bist du? Was mache ich
Nur ohne dich auf dieser Welt?
Gebt mir den Freund zurück,
Ihr ungerechten Götter!
Ihr habt ihn mir genommen,
Gebt ihn zurück.
Ich Narr, was sage ich?
Was soll ich tun? Ich bin der Schurke,
Ich bin der Bösewicht.
So will ich sterben
Und selbst mein Herz durchbohren



Con questo ferro.
O Dio, perché vacilli e Tremi
Timida man? Chi ti ritiene?
Ah questa è ben miseria estrema.
Odio la vita;
M'atterrisce la morte;
E chi mai vide anima lacerata
Da tante smanie,
E si contrari affetti.

Deh, la calma al mio cor rendete o Dei;
O troncate una volta i giorni miei.

›Gemo in un punto e fremo‹

Gemo in un punto e fremo;
Fosco mi sembra il giorno;
Ho cento larve intorno;
Ho mille furie in sen.

Con la sanguigna face
M'arde Megera il petto;
M'empie ogni vena Aletto
Del freddo suo velen.

Andrea Bernasconi

›L'olimpiade‹

(Text: Pietro Metastasio)

›Siam navi all'onde argenti‹

Siam navi all'onde argenti
Lasciate in abbandono,
Impetuosi venti
I nostri affetti sono,
Ogni diletto è scoglio,
Tutta la vita è un mar.
Ben, qual nocchiero, in noi

Mit diesem Dolch.
O Gott, warum zitterst du,
Zaghafte Hand? Was hält dich zurück?
Ach, das ist das schlimmste Elend.
Ich hasse das Leben;
Der Tod macht mir Angst;
Wer hat je eine Seele so zerrissen
Gesehen von Aufruhr
Und gegensätzlichen Gefühlen.

Gebt meinem Herzen Ruhe, o Götter,
Oder macht meinem Leben ein Ende.

›Ich seufze und zittere zugleich‹

Ich seufze und zittere zugleich;
Der Tag erscheint mir düster;
Ich bin umringt von hundert Geistern;
Ich spüre tausend Furien in mir.

Mit ihrem blutigen Gesicht
Verbrennt mir Megäre die Brust;
Aletto füllt jede meiner Adern
Mit ihrem kalten Gift.

›Wir sind Schiffe auf eisigen Wellen‹

Wir sind Schiffe auf eisigen Wellen,
Unserem Schicksal überlassen,
Heftige Winde
Sind unsere Gefühle,
Jede Freude ist eine Klippe;
Das ganze Leben ist ein Meer.
Genau wie ein Steuermann hält in uns

Veglia ragion; ma poi
Pur dall'ondoso orgoglio
Si lascia trasportar.

Die Vernunft wacht; doch dann
Lässt man sich mitreißen
Vom wogenden Stolz.

Giovanni Battista Ferrandini

»Gelido in ogni vena«

(Text: Pietro Metastasio)

Gelido in ogni vena
Scorrei mi sento il sangue.
L'ombra
Del figlio esangue
M'ingombra di terror.

Eiskalt durch jede Ader
Fühle ich das Blut rinnen.
Der Schatten
Meines leblosen Sohnes
Erfüllt mich mit Schrecken.



Spielen und spielen lassen – und jetzt
auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r
erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucks-
möglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten
von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



Maiwald

E per maggior mia pena
Veggio che fui crudele
A un'anima fedele,
A un innocente cor.

Und zu meinem größten Schmerz
Sehe ich, dass ich grausam war
Zu einer treuen Seele,
Zu einem unschuldigen Herzen.

Johann Christian Bach

»Artaserse«

(Text: Pietro Metastasio)

»Per quel paterno amplesso«

Per quel paterno amplesso,
Per questo estremo addio,
Conservami te stesso,
Placami l'idol mio,
Difendimi il
Mio re.

Barbara, io vado a morte,
Contenta al fin sarai.
Ah, non sperò giammai
Tal sorte la mia fè.

»Mit dieser väterlichen Umarmung«

Mit dieser väterlichen Umarmung,
Mit diesem letzten Lebewohl
Rette dich um meinetwillen,
Beruhige meine Geliebte,
Verteidige meinen König
Für mich.

Grausame, ich gehe in den Tod,
Zufrieden wirst du endlich sein.
Ach, niemals hätte meine Treue
Ein solches Schicksal erwartet.

Niccolò Jommelli

»Artaserse«

(Text: Pietro Metastasio)


»Fran cento affanni«

Fran cento affanni e cento
Palpito, tremo e sento
Che freddo dalle vene
Fugge il mio sangue al cor.

Prevedo del mio bene
Il barbaro martiro,
E la virtù sospiro,
Che perde il genitor.

»Von hundertfachem Kummer«

Von hundertfachem Kummer
Bebe, zittere ich und fühle,
Wie mein Blut eisig durch die Adern
Zu meinem Herzen fließt.

Ich sehe schon das grausame Leid,
Das meine Liebsten ertragen müssen,
Und beklage, dass die Tugendhaftigkeit
Mich den Vater verlieren lässt. 





Le Concert de la Loge

Im Januar 2015 gründete der Geiger Julien Chauvin ein neues Ensemble für historische Aufführungspraxis mit dem Ziel, ein wesentliches Element der französischen Musikgeschichte wiederzubeleben: Le Concert de la Loge Olympique. Dieses 1783 vom Comte d'Ogny gegründete Orchester galt damals als eines der besten in Europa und ist bis heute berühmt dafür, dass es die »Pariser« Sinfonien von Joseph Haydn in Auftrag gegeben hat. Zu jener Zeit waren die meisten Musiker Freimaurer, und viele Konzertvereinigungen waren mit Freimaurerlogen wie der Loge Olympique de la Parfaite Estime verbunden.

Das moderne Ensemble in flexibler Größe präsentiert kammermusikalische, sinfonische und Opernprogramme, die von der Violine oder dem Dirigentenpult aus geleitet werden, und setzt sich für ein breites Repertoire ein, das vom Barock bis zum frühen 20. Jahrhundert reicht. Ziel dieses Projekts ist es auch, neue Formen von Konzerten zu erforschen, die an die Spontaneität des späten 18. Jahrhunderts anknüpfen und bei denen verschiedene Genres, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher künstlerischer Disziplinen in einem Programm zusammengeführt werden.

2021 hat Le Concert de la Loge eine neue Zusammenarbeit mit dem Label Alpha begonnen, bei der es um die drei letzten Sinfonien von Mozart geht. Die Aufnahmen wurden von der Kritik hoch gelobt und erhielten Auszeichnungen wie den »Diamant d'Opéra Magazine«, »Choc de Classica«, »Sélection Le Monde«, »ffff Télérama« und den »Grand Prix du Disque Charles Cros«.

Da sich das Nationale Olympische Komitee und das Sportkomitee Frankreichs gegen die Verwendung des Adjektivs »olympisch« aussprachen, war das Ensemble gezwungen, seinen historischen Namen zu verkürzen und im Juni 2016 zu Le Concert de la Loge zu werden.

Das Ensemble wird vom Ministère de la Culture, der Stadt Paris, der Region Île-de-France, der Stiftung Société Générale C'est vous l'avenir als Hauptsponsor, dem Fonds de Dotation Françoise Kahn-Hamm und seinen Sponsoren im Club Olympe unterstützt. Es hatte Residenzen am Konservatorium Jean-Baptiste Lully in Puteaux und am Arsenal der Cité musicale-Metz. Das Ensemble ist außerdem Associate Artist in Residence bei der Fondation Sin-

ger-Polignac sowie Associate Ensemble beim Auditorium du Louvre und dem Théâtre Sénart. Im Jahr 2021 begann das Ensemble eine vierjährige Residenz mit der Association pour le Développement des Activités Musicales dans l'Aisne (ADAMA) und dem Centre de Musique Baroque de Versailles.

Julien Chauvin

Julien Chauvin wurde schon früh von der neuen Welle der historischen Aufführungspraxis angezogen und zog in die Niederlande, um am Königlichen Konservatorium Den Haag bei Vera Beths zu studieren.

2003 war er Preisträger beim »Internationalen Wettbewerb für Alte Musik« in Brügge. Seitdem ist er als Solist in Südamerika, Südafrika und Georgien aufgetreten und hat in führenden europäischen Barockensembles gespielt, bevor er 2005 Le Cercle de l'Harmonie gründete, das er zehn Jahre lang gemeinsam mit Jérémie Rhorer leitete.

2015 gründete Chauvin Le Concert de la Loge. Parallel dazu setzt er seine Zusammenarbeit mit dem 2007 gegründeten Quatuor Cambini-Paris fort, mit dem er die Streichquartette von Jadin, David, Gouvy, Mozart, Gounod und Haydn aufführt.

Als Gastdirigent trat Julien Chauvin mit Orchestern und Ensembles wie der Esterházy Hofkapelle, dem Orchestre Régional d'Avignon-Provence, Orchestre national de Metz, Orchestre de Chambre de Paris, Orchestre de l'Opéra de Limoges, Orkiestra Historyczna Katowice, Folger Consort in Washington D. C., Les Violons du Roy, dem Kammerorchester Basel und dem Gürzenich-Orchester in Köln auf.

Neben seiner Konzerttätigkeit widmet sich Julien Chauvin auch dem Unterrichten mit Orchestern oder Meisterklassen an den Conservatoires Nationaux de Musique et de Danse von Paris und Lyon, der École Normale de Paris, der Opéra national de Paris Academy und dem Orchestre Français des Jeunes.

Julien Chauvin spielt auf einer Geige von Giuseppe Guaragnini aus dem Jahr 1780, die ihm im Rahmen des Projekts »Adopt a Musician«, einer Initiative von Music Masterpiece in Lugano, geliehen wurde.

Philippe Jaroussky

»Er ist der beste Countertenor der Gegenwart«, so »Spiegel online« über Philippe Jaroussky, der sich als einer der großen Sänger unserer Zeit international etabliert hat. Mühelos klettert seine Stimme in hohe Sopranlagen und bewältigt virtuoseste Koloraturen nuancenreich und mit schwebender Leichtigkeit. Kein Wunder, dass Philippe Jaroussky bereits zahlreiche Preise erhielt. Mit einer beeindruckenden technischen Beherrschung der Stimme, die eine ausgeprägte Stimmakrobatik mit feinen Nuancen erlaubt, hat sich Philippe Jaroussky ein vielfältiges und breites Repertoire erschlossen, von der Raffinesse des italienischen Seicento mit Monteverdi, Sances und Rossi bis zur schillernden Virtuosität bei Händel und Vivaldi. Neben den bekannten Arien der Barockzeit sucht er beständig vergessenes Repertoire und bringt es ans Licht und auf die Bühne. Daneben widmet er sich auch den französischen Liedern mit dem Pianisten Jérôme Ducros sowie zeitgenössischen Kompositionen. So wurde für ihn u. a. das Werk *Sonnets de Louise Labé* für Countertenor und Orchester von Marc-Andre Dalbavie komponiert. Im März 2016 wirkte er in einer Uraufführung von Kaija Saarihos Komposition »Only the sound remains« am Opernhaus Amsterdam mit. Auch dieses Werk hat die Komponistin speziell für seine Stimme geschrieben.

The logo for Stravinski restaurant features the name 'Stravinski' in a large, elegant, white cursive script. Below it, the text 'auch außerhalb' is written in a smaller, grey cursive font. Underneath that, 'RESTAURANT, BAR UND BISTRO' and 'IM KONZERTHAUS DORTMUND' are written in a clean, white, sans-serif font. At the bottom of the logo, the word 'Konzerte' is written in a large, grey cursive font. The entire logo is set against a black background.

Genuss auch außerhalb der Konzerte. Reservierungen unter RestaurantStravinski.de

Philippe Jaroussky tritt mit den renommiertesten Barockorchestern in den bekanntesten Konzertsälen und bei den großen Festivals auf. Dabei arbeitet er mit Dirigentinnen und Dirigenten wie Andrea Marcon, Fabio Biondi, William Christie, Emmanuelle Haïm, René Jacobs, Marc Minkowski, Jérémie Rhorer und Jean-Christophe Spinosi. Im Jahr 2002 hat er das Ensemble Artaserse gegründet, das europaweit konzertiert.

Im März 2021 debütierte Philippe Jaroussky als Dirigent an der Spitze seines Ensembles Artaserse mit der Produktion von Scarlatts Oratorium »Primo Omicidio«. 2022 führt er seine neue Tätigkeit als Dirigent mit zahlreichen Konzerten in Paris, Lyon, Montpellier und Budapest sowie bei den Festspielen von Épau und Halle fort. 2022 leitete er in Paris und Montpellier seine erste Oper im Orchestergraben, Händels »Giulio Cesare« mit einer hochkarätigen Sängerbesezung: Sabine Devieille, Gaëlle Arquez, Franco Fagioli, Carlo Vistoli und Lucile Richardot.

Philippe Jaroussky ist seit vielen Jahren Exklusivkünstler bei Erato/Warner Classics. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine herausragende Diskografie und hat damit neue Maßstäbe für Countertenöre gesetzt. Im Oktober 2023 veröffentlichte er sein neuestes Album »Forgotten Arias«. Sein vorheriges Album »À sa guitare« mit dem Gitarristen Thibaut Garcia wurde im Oktober 2021 veröffentlicht.

Im März 2017 wurde ein Herzensprojekt von Jaroussky verwirklicht: Die Akademie Philippe Jaroussky. Diese soll junge, kulturell benachteiligte Musikerinnen und Musiker durch umfangreichen Unterricht unterstützen. Die Akademie findet in den Räumlichkeiten der La Seine Musicale in Paris statt.

Das französische Kultusministerium erhob Jaroussky zum Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres.

Philippe Jaroussky im Konzerthaus Dortmund

Mit der konzertanten Aufführung von Steffanis Oper »Niobe«, Arienabenden und einem Schubert-Liederabend war Philippe Jaroussky zuvor zu hören. 2021 hat er als Curating Artist ein umfangreiches Programm für das Konzerthaus geplant, das aufgrund der Corona-Pandemie leider nur als kleines digitales Festival im Videostream stattfand.



Jetzt
Geschenkideen
entdecken!

**Erlebnisse schenken,
die berühren.**

So klingt nur Dortmund.
Tickets unter konzerthaus-dortmund.de

KONZERTHAUS
DORTMUND



Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Die Kunst des Gambenspiels

Das Phantasm Viol Consort präsentiert komplexe Rhythmen und gewagte Harmonien in Werken u. a. von William Byrd und Henry Purcell, bevor alles schließlich mit dem »Musikalischen Opfer« und dem »Wohltemperierten Klavier« zu Barockmeister Johann Sebastian Bach führt.

Do 07.12.2023 20.00 Uhr

Adventskonzert

Mit einem festlichen Programm lädt dieses Konzert zu einem hochkarätig besetzten Adventsabend ein, dessen Rahmen Johann Sebastian Bach bildet. Das Freiburger Barockorchester, Dorothee Miels, Julian Prégardien u. a. präsentieren Kantaten und Motetten von Bach und Praetorius.

Fr 15.12.2023 20.00 Uhr

Bewegend

Philippe Herreweghe und seine Ensembles sind klingende Namen in der historischen Aufführungspraxis, die längst nicht (mehr) auf die Musik der Barockzeit spezialisiert sind. Sie widmen sich im Konzerthaus mit Schuberts »Unvollendeter« und dem Brahms-Requiem zentralen Werken der Romantik.

Mi 07.02.2024 20.00 Uhr

Texte Dirk Schattner

Fotonachweise

S. 06 © Marco Borggreve

S. 12 © Franck Juery

S. 14 © Simon Fowler

S. 18 © Simon Fowler, Erato Warner Classics

S. 22 © Franck Juery

Herausgeber Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Nicole Richter

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit

KONZERTHAUS
DORTMUND

